

Unverkäufliche Leseprobe



**Sylvia Schoske, Dietrich Wildung
Das Münchner Buch der Ägyptischen
Kunst**

204 Seiten mit 168 Abbildungen in Farbe,
Klappenbroschur
ISBN: 978-3-406-64528-0

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://www.chbeck.de/11392388>

Neugierig

DIE

VORGESCHICHTE

4000 – 3050 v. Chr.

Abb.11

Mit den weiß auf die rote Politur gemalten Wasserlinien, stilisierten Bergen und Pflanzen zeugt das Doppelhalsgefäß von einer bewussten Wahrnehmung des natürlichen Lebensraumes zwischen Fluss und Wüste.

Gebannter Ton, bemalt. H. 21 cm. Negade I-Kultur, um 3500 v.Chr. ÄS 1824

Künstlerisches Schaffen als Ausdruck der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt hat in Ägypten seine frühesten Spuren zu Beginn des 4. Jahrtausends v.Chr. hinterlassen. Dekorierte Keramik (Abb.11) von Fundplätzen im oberägyptischen Niltal zeigt auf rotbraunem Grund in weißer Umrisszeichnung Pflanzen- und Tiermotive. Die Keramik-

technologie hat jedoch, wie neueste Grabungen erwiesen haben, ihren Ursprung nicht im ägyptischen Niltal, sondern weit im Süden im heutigen Sudan, wo mit Ritzmustern verzierte Keramik von hoher technischer Perfektion bereits im späten Paläolithikum des 10. und 9. Jahrtausends v.Chr. nachgewiesen werden kann. Neolithische Tongefäße des 5. Jahrtau-



Abb. 12

Die Bemalung des eiförmigen Gefäßes führt in dem Motiv einer Ritualbarke mit Kapellen, Götterstandarte und einer Tänzerin den Menschen und seine religiösen Vorstellungen in die Bilderwelt der Keramik ein.

Gebrannter Ton, bemalt. H. 11,1 cm. Negade II-Kultur, um 3300 v. Chr. ÄS 1632



4000 bis
3050 v. Chr.



Abb. 13

Die Relieffiguren des eiförmigen Steingefäßes sind durch eine umlaufende Standlinie in zwei Zonen geteilt – ein erster Schritt hin zur Registergliederung ägyptischer Wandbilder.

Kalkstein. H. 16,2 cm. Negade II-Kultur, um 3200 v.Chr. ÄS 7162

Abb. 14, 15

Die massiv oder als Gefäß modellierten Nilpferdfiguren geben mit dem übergroßen Kopf und den kurzen Beinen kein naturalistisches Abbild, sondern betonen das Wesenhafte des Tieres.

Gebannter Ton, bemalt. H. 10,2 cm, 20 cm. Negade I-, Negade II-Kultur, um 3500–3200 v.Chr. ÄS 6983, 7181

sends aus Kadero nördlich von Khartum zeigen eindeutig die Abhängigkeit der ältesten ägyptischen Keramik von Prototypen aus dem Süden.

Die rot auf hellem Grund gemalten Vasenbilder (Abb. 12) der zweiten Hälfte des 4. Jahrtausends v.Chr. erweitern das Motivspektrum um Tierdarstellungen. Nilpferd, Krokodil, Skorpion und Schlange sind in diesen Vasenbildern wohl als die magische Bannung mächtiger, gefährlicher Wesen zu verstehen. Immer häufiger begegnet in diesen Bildern auch der Mensch. In Ruderbooten mit Kajüten, auf denen göttliche Embleme aufgepflanzt sind, stehen stilisierte Figuren mit ausladenden Hüften und erhobenen Armen, wohl weibliche Personifikationen der Fruchtbarkeit. Ein mit Relief geschmücktes Steingefäß (Abb. 13) bietet ein mehrschichtiges Weltbild: Ein Boot und eine Berg-Hieroglyphe

im unteren Bildstreifen, Stelzvögel in der Mittelzone und ein Kuhkopf am oberen Rand stehen für Wasser, Wüste, Fruchtland und Himmel. Im Medium der bildlichen Darstellung hat der Mensch von seiner Umwelt Besitz ergriffen. Ähnliche kosmologische Bildkompositionen finden sich auf Reliefpaletten und auf geschnitzten Elfenbeingriffen von Feuersteinmessern.

Einen wesentlichen Schritt in dieser Aneignung der Welt stellt die bildliche Ausformulierung der Erfahrung göttlichen Wirkens dar. Mächtige Tiere werden als Manifestation des Göttlichen erlebt und dargestellt. Statuen und Gefäße in Gestalt eines Nilpferds (Abb. 14, 15) betonen durch übergroße Köpfe die Gefährlichkeit des Tieres; zum Gefäß umgeformt, verleiht die Figur ihrem Inhalt magische Kraft.



4000 bis
3050 v. Chr.

Abb.16

Das Boot in Gestalt eines Krokodils deutet in der leichten Wölbung des Körpers und den angelegten Beinen eine Bewegung an, die den Passagier vom Diesseits ins Jenseits transportiert.

Gebannter Ton, bemalt. L. 45,5 cm, Sitzfigur: H. 9,9 cm. Negade II-Kultur, um 3200 v.Chr. ÄS 6759



Wie sich der Mensch die Mächte der Natur zu Helfern macht, zeigt ein aus gebranntem Ton gefertigtes Boot in Gestalt eines Krokodils (Abb.16), in dem eine menschliche Figur sitzt, begleitet von kleinen mumienförmigen Figürchen. Offenbar ist das Krokodil der göttliche Beschützer und Begleiter des Menschen auf seinem Weg ins Jenseits – eine Vorstellung, die

sich in den folgenden Jahrtausenden immer wieder in mythologischen Texten und Bildern finden wird. Auch ein anderes Bootsmodell aus Keramik (Abb.17) ist wohl als Ritualschiff zu verstehen; mit seiner Fracht, einem kastenförmigen Sarkophag, verkehrt es zwischen Diesseits und Jenseits. Das Vorbild dieses Bootsmodells ist aber der Lebenswelt des späten 4. Jahr-

Abb. 17

Die Überfahrt ins ewige Leben ist ein Standardmotiv ägyptischer Grabbilder. Das mit einem Sarkophag beladene Modellboot belegt diese Vorstellung bereits für die vorgeschichtliche Zeit.

Gebannter Ton, bemalt. L. 35,5 cm. Negade II-Kultur, um 3200 v.Chr. ÄS 7182



tausends entnommen, so dass diese für den rituellen Gebrauch bestimmten Objekte auch kulturhistorisch gewertet werden können. Sie erlauben Rückschlüsse auf die Entwicklung der Flussschifffahrt ein Jahrtausend vor den Reliefbildern und Texten der Gräber und Tempel des Alten Reiches, und sie verweisen auf die gesellschaftliche Stellung ihrer Besitzer; denn Schiffe

waren Status- und Machtsymbole. Ein «Mann ohne Boot» war in der ägyptischen Sprache ein Ausdruck für die unteren Gesellschaftsschichten.

**4000 bis
3050 v. Chr.**